"Weltraumtechnik und die Schweiz" : eine Sonderausstellung im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern vom 10. Mai bis 15. Oktober 1968

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776612

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Produkten in der Stadt seine wirtschaftliche und kulturelle Vielfalt zur Schau stellen. Der Thurgauer Tag am 21. September bringt Delegationen der Behörden mit zahlreichen Vereinen und Schülergruppen nach der waadtländischen Messestadt, die übrigens eine Erweiterung des Ausstellungsraumes durch Aufbau eines zweiten Stockwerkes in der Halle 1 in Angriff genommen hat. Damit wird die Ausstellungsfläche um 3000 Quadratmeter grösser und Raum für Kongresse sowie für 30 Büros mit allen erforderlichen technischen Installationen geschaffen.

Knabenschiessen, das Zürcher Herbstfest

Das Frühlingsfest der Zürcher ist das Sechseläuten, ihr Herbstfest das Knabenschiessen. Über das Wochenende vom 7. bis 9. September finden sich die Schüler der obern Klassen an den Schützenständen im Albisgütli am Fuss des Uetlibergs ein, um in jugendlichem Wettkampf mit dem Karabiner ihren «Mann» zu stellen. Ein reichdotierter Gabentisch wartet, natürlich schon zum voraus lebhaft bestaunt und von sehnsüchtigen Wunschblicken umschwirrt, der glücklichen Anwärter. Wenn dann am Montagmittag punkt zwölf Uhr die Kanone «Ende Feuer!» donnert und der eventuelle Ausstich zwischen Ex-aequo-Erstrangigen sich unter höchster Spannung sowohl der Schützen selbst wie ihrer Zuschauer abgespielt hat, versammelt man sich im Schützenhaus Albisgütli zu gemeinsamem Mittagessen. Für die Jungschützen bildet den klopfenden Herzens erharrten festlichen Abschluss die Preisverteilung, die mit einer stadtväterlichen Ansprache eingeleitet wird und den glücklichen Sieger mit dem Kettelitaler, dem Ehrenzeichen des Zürcher Schützenkönigs, auszeichnet.

Das Schäferfest auf der Gemmi

Ursprünglich war das Schäferfest am Daubensee auf der Gemmi, das dieses Jahr am 11. August zum elftenmal stattfindet, eine in bescheidenem Rahmen gedachte Zusammenkunft der Schafbesitzer mit den Schafhirten. In kurzer Zeit aber hat sich der Anlass zu einem originellen Volksfest entwickelt. In seinem Mittelpunkt stehen einmal nicht, wie anderswo bei Volksfesten, Attraktionen, als da sind Verkaufsstände, Schiessbuden, Glücksrad usw., sondern es sind die Hunderte und aber Hunderte von Schafen, die den naturechten, unverkünstelten Bergfestplatz beherrschen. Während der Weidezeit ist den Schafen dreimal das «Gläck» gestreut worden, um sie von Weideplatz zu Weideplatz zu locken. Am Schäferfestsonntag wird ihnen dieses «Gläck» zum letztenmal verabreicht. Am Ufer des Daubensees ist es am Vormittag ausgestreut worden, und nun stürzen sich die Tiere, von allen Seiten hervorstürmend, mit lautem Blöken auf ihre Leckerbissen. Die Szene wird zum wilden Tummelplatz – ein Schauspiel von eigenartigem Reiz. Wenn dann nach einiger Zeit die Schafe wieder zu ihren Weideplätzen hinaufsteigen, entfaltet sich auf den grünen Bergmatten zu Ländlermusik, Jodel und Alphornklängen ein bergfestliches Treiben, das keiner besondern Requisiten bedarf; einige Kisten dienen als Buffet, und der Raclette-Stand ist auf einem grossen Felsblock aufgebaut. Den Komfort kann man ja drunten wieder haben, wenn man gegen Abend vom alpinen Naturfestplatz wieder talwärts gewandert ist, sei es nach Kandersteg oder nach dem Leukerbad.

Die Herrgottsgrenadiere im Lötschental

Alljährlich am letzten Sonntag im August – heuer also am 25. des Monats – feiert das malerisch oben im Lötschental thronende Dorf Blatten sein Kirchweihfest, und zwei Wochen später, am 8. September, folgt auch dasjenige von Ferden, das etwa eine Wegstunde weiter unten im Tal steht. Den Mittelpunkt dieser beiden Walliser Patronatsfeste bilden feierliche Prozessionen, die ihre besondere Note durch die Herrgottsgrenadiere erhalten. Da kommen alte Soldatenuniformen wieder zu Ehren, die von den Lötschern einst in fremden Diensten getragen wurden.

Die Bäderstadt Baden huldigt ihrer Schutzpatronin

Die heilige Verena gilt als Schutzpatronin der armen Badebedürftigen. Ihre Embleme sind der Wasserkrug in der rechten, der Kamm in der linken Hand. Die aargauische Bäderstadt Baden gibt ihr seit etwa drei Vierteljahrhunderten jedes Jahr am Abend des 1. September in einer St.-Verena-Feier die Ehre. Das festliche Programm dieses würdigen Anlasses ist in der Hauptsache dem Männerchor und der Stadtmusik Baden anvertraut, die ihre Vorträge stimmungsvoll unter der grossen Linde auf dem von den klassizistischen Hotelbauten umrahmten Kurplatz darbieten, während oben über dem Haupteingang zum Badhotel Verenahof die Statue der Schutzpatronin an ihrem Ehrentag im Schmucke herrlicher Blumen prangt, angestrahlt vom Flutlicht der Scheinwerfer.

«WELTRAUMTECHNIK UND DIE SCHWEIZ»

Eine Sonderausstellung im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern vom 10. Mai bis 15. Oktober 1968

Die interessante Ausstellung, die im schweizerischen Verkehrsmuseum in Luzern noch bis Ende September gezeigt wird, legt dar, wie vielfältig die Gebiete sind, auf welche die Erforschung des Weltraumes sich auswirkt. Sie hat Wissenschafter und Ingenieure auf manchen Wissensgebieten, wie zum Beispiel Astronomie, Biologie, Chemie, Medizin, Meteorologie, Elektronik, Metallurgie, Werkstoffkunde und vielen anderen, vor neue Aufgaben gestellt und zu neuen Erkenntnissen geführt. Diese Erkenntnisse könnten und können auch von Industrien eines kleinen Landes wie der Schweiz ausgewertet und angewendet werden und sich damit auch auf unser tägliches Leben auswirken. Dies wird und muss in Zukunft in vermehrtem Masse der Fall sein.

Das grösste und zweifellos auch das spektakulärste Ausstellungsobjekt dürfte in Luzern die Original-Gemini-10-Raumkapsel sein. Es ist dies das erste Mal, dass ein Originalraumfahrzeug in der Schweiz gezeigt wird, und aus diesem Grunde ist es wohl verständlich, dass es bei den Besuchern des Verkehrshauses besondere Beachtung findet. Am 18. Juli 1966, um 22.20 Uhr MEZ, wurde Gemini 10 von Cape Kennedy aus gestartet. In 70 Stunden Flugdauer umkreiste sie, gesteuert von den Astronauten John W. Young und Michael Collins, vom 18. bis 21. Juli 1966 44 Mal die Erde. Als einzigem Raumfahrzeug gelang Gemini 10 das Kuppeln mit zwei verschiedenen Zielkörpern, nämlich Agena 10 und Agena 8.

Grossen praktischen Nutzen bringt die Weltraumtechnik zum Beispiel auf den Gebieten des Fernmeldewesens und der Wettervorhersage. An einem Demonstrationsmodell veranschaulichen die Schweizerischen PTT-Betriebe die beinahe unbegrenzten Möglichkeiten der Nachrichtensatelliten bei der Vermittlung von Telegraphensignalen, Telephongesprächen und Fernsehsendungen von Kontinent zu Kontinent.

Da die Satelliten eine vollständige Überwachung der ganzen Erdatmosphäre ermöglichen, kommt ihnen für die Meteorologie eine grosse Bedeutung zu. Die beiden in der Weltraumtechnik führenden Nationen, die USA und die UdSSR, verfügen heute über leistungsfähige Wettersatelliten. In der Ausstellung in Luzern sind nicht nur Modelle von amerikanischen und sowjetischen Wettersatelliten zu sehen. Dank der bei den amerikanischen Wettersatelliten eingeführten automatischen Bildübermittlung ist es mit einem in der Ausstellungshalle Luftfahrt aufgestellten Gerät möglich, täglich mehrmals Bilder direkt vom Wettersatelliten ESSA 6 zu empfangen. Die aufgenommenen Bilder können jeweils zu einem Mosaik zusammengesetzt werden, das die Wettersituation über Europa, Nordafrika und Kleinasien wiedergibt. Das Gerät, das den Empfang der vom Wettersatelliten übermittelten Bilder ermöglicht, wurde von der Schweizer Firma CIR in Bern und Gals gebaut.

Die Ausstellung im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern zeigt anschaulich, dass sich die schweizerische Industrie mit ihrem hochqualifizierten Stab von Wissenschaftern, Technikern und Facharbeitern intensiv an der Erforschung des Weltraumes beteiligt. Unter anderem veranschaulichen das schweizerische Höhenforschungsprogramm, Erzeugnisse der schweizerischen Industrie für die Weltraumfahrt und die Zeitmessung, das Original der Schweizer Höhenforschungsrakete Zenit, Modelle einer Empfangs- und Sendeanlage für Nachrichtensatelliten, das Hasler-PCM-System, ein Modell des ESRO-Satelliten, ein Zeitcodegenerator und anderes das grosse wissenschaftliche, technische und industrielle Interesse der Schweiz an der Weltraumtechnik.

Zwischenverpflegung auf der Fahrt mit den Bundesbahnen
Service de restauration dans les Chemins de fer fédéraux
Servizio di ristoro nei treni delle Ferrovie federali svizzere
Have a snack on the Swiss Federal Railways...
Photo Kirchgraber